

31. Oktober 2013

Aktive sind mehr gefordert

Bollschweiler Gesamtwehr bestätigt Feuerwehrkommandant und Stellvertreter im Amt.



Kreisbrandmeister Alexander Widmaier (rechts) und sein Stellvertreter Thomas End (links) gratulierten Kommandant Mathias Meier (zweiter von rechts) und seinem Stellvertreter Markus Kenk. Foto: Anne Freyer

BOLLSCHWEIL. Die bisherigen Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Bollschweil sind auch die neuen: Mathias Meier und sein Stellvertreter Markus Kenk. Ihre erfolgreiche Arbeit während der vergangenen fünf Jahre honorierten die 55 Wahlberechtigten der Gesamtwehr Bollschweil-St. Ulrich mit einem jeweils fast einstimmigen Votum. Im Bericht des Kommandanten zeigte sich, dass die Herausforderungen an die Wehr von Jahr zu Jahr wachsen. Ein Problem, mit sie schon seit etlichen Jahren zu kämpfen hat, ist die Wasserversorgung in St. Ulrich.

Zur Versammlung waren Abordnungen aus dem ganzen Feuerwehrzweckverband gekommen, dazu aus Freiburg Kreisbrandmeister Alexander Widmaier, der als Wahlleiter fungierte.

Der Rückblick des Kommandanten Mathias Meier bezog sich, abweichend vom üblichen Zeitraum von einem Jahr, auf die seit seiner Erstwahl zum

Feuerwehrkommandanten im November 2008 vergangenen fünf Jahre. In dieser komprimierten Form wurde deutlich, wie viele schwerwiegende Entscheidungen hatten getroffen werden müssen, und das angesichts der steigenden Ansprüche an die technische Ausrüstung und die zunehmend differenzierter werdende Ausbildung der Aktiven. Als erste Herausforderung nannte Meier die Fortführung der Gefahrenanalyse, die zur Anschaffung eines Staffellöschfahrzeugs für die Abteilung St. Ulrich führte. Die dort durch die Geländeform gegebenen speziellen Verhältnisse, vor allem die Problematik der Wasserversorgung, stellen, wie St. Ulrichs Abteilungsleiter Max Lais später ausführte, ein bis heute nicht gelöstes Problem dar. Für das kommende Jahr kündigte Meier den Ersatz für das schon 28 Jahre alte Löschgruppenfahrzeug LF 8 durch ein 600 Liter fassendes Fahrzeug an, das im März geliefert werden soll.

Nächstes Jahr kommt das neue Fahrzeug

Eine weitere Herausforderung war, so Meier, die im September 2010 begonnene Überarbeitung des Feuerwehrbedarfsplans, der die Feststellung der Leistungsfähigkeit von örtlichen Wehren zum Inhalt hat. Die Genehmigung des Plans erfolgte im Frühjahr 2011. Als denkwürdiges Ereignis nannte Meier das 60-jährige Bestehen der Bollschweiler Feuerwehr im Juni 2011 mit Übergabe des neuen Löschfahrzeugs LF 10/6. An dem zweitägigen Fest mit "Highland Games", Gottesdienst, Vorführungen und Programm nahm die ganze Bevölkerung teil. Wichtiges Thema auch für die Bollschweiler Wehr sei nach wie vor die Alarm- und Ausrückeordnung, kurz AAO, nach der in Zukunft die bisherige Vielfalt an Einsatzstichwörtern durch Gefahrenabwehrstufen von 1 bis 6 ersetzt wird.

Viel habe sich, so Meier, für die Jugendfeuerwehren durch die Zusammenarbeit der Gemeinden Au, Horben, Sölden, Wittnau und Bollschweil auf dem Gebiet Training und Koordination der Gruppen getan. So nahmen im Oktober dieses Jahres die Jugendlichen aus Wittnau und Bollschweil gemeinsam an einem Sternmarsch nach Sölden mit anschließendem Kräftenessen in verschiedenen Disziplinen teil (die BZ berichtete). Als Jugendwart bekräftigte Rolf Auer in seinem Beitrag den Erfolg dieser Aktivitäten und regte die Gründung einer Bambini-Gruppe an, wie es sie schon in einzelnen Gemeinden der Zweckgemeinschaft gibt.

Das Thema Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren spielte in allen an diesem Abend gehaltenen Rück- und Vorschauen eine große Rolle. So erinnerte Schriftführer Christian Heilbock in seinem Bericht an das, was in Sachen interkommunale Zusammenarbeit bisher erreicht wurde: gemeinsame Reinigung und Prüfung der Schläuche, Instandhaltung und Schaffung von Pools für Atemschutzgeräte und Einsatzkleidung sowie gemeinsame feuerwehrtechnische Prüfungen. Auch er nahm Bezug auf die schwierige Wasserversorgung in St. Ulrich mit seinen abgelegenen Höfen und dem schwachen Wassernetz, was bei der letzten Feuerwehrprobe zu einem drastischen Absinken des Wasserdrucks selbst in den Haushalten geführt habe. Die Abteilungskommandanten Alexander Engler, Bollschweil, und Max Lais, St. Ulrich, bestätigten dies, ebenso wie Bürgermeister Josef Schweizer. Als vordringliche Aufgabe nannte Schweizer die Nachwuchsförderung und als Dauerproblem die ständig abnehmende Tagbereitschaft, zeigte sich aber optimistisch die Zukunft der

Bollschweiler Wehr betreffend, der er die Unterstützung seitens der politischen Gemeinde in personeller und finanzieller Hinsicht zusagte.

Autor: Anne Freyer